

Wichernbrief

Neues aus der Stadtmission Hamburg



Impressum

Verein für Innere Mission
Hamburger Stadtmission

Gegründet im Jahre 1848 von
Johann Hinrich Wichern

V.i.S.P.: Sigrid Assmann-Borges,
Vorstand Hamburger Stadtmission

Repsoldstraße 46
20097 Hamburg
Telefon 040 / 30 39 94 87
Telefax 040 / 30 39 94 88
info@stadtmission-hamburg.de
www.stadtmission-hamburg.de

Spendenkonto:
Verein für Innere Mission
Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel
Kto.-Nr. 43 397
BLZ 210 602 37

Ausgabe Nr. 11 · Oktober 2011
Fotos: Kerstin Johannsen und Cordula Kropke

Die Einrichtungen der
Stadtmission Hamburg:

Herz As Tagesaufenthaltsstätte
Bahnhofsmision
Citykirchen-Projektarbeit
Haus Jona Übernachtungshaus
Marianne-Doell-Haus Wohnprojekt
Wohnprojekt Die Münze
Cityseelsorge

Bischof-Witte-Haus Tagungsstätte
Raum der Stille
Das Kirchencafé
▶ westend Quartierscafé
Mieter- und Sozialberatung
Beratungsstelle Mitte
Plata Hilfe für osteuropäische
Wohnungslose

Stadtmission



Hamburg

Termine

- Konzert der Stille – Meditation und Improvisation mit den Musikwissenschaftlern Harriet Oerkwitz und Prof. Joachim Stange-Elbe Do. 29.09., Fr. 30.09. und Fr. 27.10. je 19:15–22 Uhr, Kirche der Stille, Helenenstr. 14, 22765 Hamburg | Teilnahme 15/12 Euro, Anmeldung: kontakt@konzert-der-stille.de (eine Veranstaltung von „Ereignis Stille“).
- Gut zu hören – Lesung im Herz As / S.T.I.L. e.V. Oliver Sauer liest aus „Die Marquise von O...“ von Heinrich von Kleist, Musik: Moxi Beidenegl (Gesang), Moderation Erka Werner. Eintritt 8/5 Euro Freikarten für Wohnungslose | Fr. 28.10., 20 Uhr, Norderstr. 50, 20097 Hamburg.
- Die Geschenkte Stunde – eine Themennacht zur Stille. Mit der Zeitumstellung gibt es eine Stunde gratis sowie Musik, Literatur und Filmen | Sa. 29.10. und So. 30.10., 22–02 Uhr, im Haus der Patriotischen Gesellschaft von 1765, Trostbrücke 6, 20457 Hamburg. Info unter www.ereignis-stille.de.
- Jahreshgottesdienst der Stadtmission Hamburg | Mo. 31.10., 17 Uhr, Hauptkirche St. Jacobi, die Predigt hält Hauptpastorin, Pröpstin Kirsten Fehrs, Jakobikirchhof 22, 20095 Hamburg.



In der Zeit um den 10. Jahrestag der Anschläge von 9/11 ist es notwendig, gegen die Sprache und das Denken des Krieges und gegen religiöse Intoleranz auf allen Seiten Widerworte zu finden. Wir dürfen nicht aufhören, diese Widerworte zu suchen, zu finden und auszusprechen – aber auch nicht aufhören, zu träumen.

Träume brauchen Raum, in denen sie sich entfalten können. Und manchmal liegen diese direkt in unserer Nachbarschaft. Sie beginnen klein und strahlen dennoch eine ungeahnte Zuversicht und Lebendigkeit aus.

So ist es auch mit westend – dem neuen Nachbarschaftstreff in Wilhelmsburg. Es ist eine Begegnungsstätte für die Mieter der Wichernbau geworden, für Anwohner, besonders aber für Anwohnerinnen. Deutsche, türkische und andere Frauen, die in der Öffentlichkeit ihres Wohnumfeldes bisher keinen Raum haben, treffen sich hier mit zunehmender Selbstverständlichkeit, ist es doch kein Kulturverein oder Fussballclub.

Frauen sind dies zumal, die ihr Bedürfnis nach Austausch mit ihrer Umgebung, nach Kommunikation, nach geselligen Unternehmungen über Generationen- und kulturelle Grenzen hinweg inzwischen deutlich zeigen. Wie sie die Möglichkeiten an Raum und Zeit im westend für sich nutzen und gestalteteten, lesen Sie in dieser Ausgabe des Wichernbriefes.

Um Träume zu leben, ja, um sie überhaupt wieder entdecken zu können, braucht es auch inneren Raum. Die Veranstaltungsreihe „Ereignis-Stille“ bietet eine hervorragende Gelegenheit, sich in ungewohnt gewordener Stille mit ihrer Vielfalt zu beschäftigen. Der vorläufige Höhepunkt nähert sich in der Nacht der Zeitumstellung 29./30. Oktober:

Informationen zur geschenkten Stunde entnehmen Sie bitte der einliegenden Karte – sollte diese fehlen, dann finden Sie Infos unter www.ereignis-stille.de.

Und schließlich: Zwischen Widerwort und klösterlicher Stille bewegte sich auch Martin Luthers Leben. Er träumte – und protestierte. Mit 95 Thesen. Ganz herzlich lade ich Sie ein zum Jahreshochgottesdienst der Hamburger Stadtmission am Reformationstag – im alten Raum der Begegnung, in St. Jacobi!

Herzlichst

Ihre

Hauptpastorin Pröpstin Kirsten Fehrs

Hauptkirche St. Jacobi

Mitglied des Verwaltungsrats der Stadtmission

Stadtmission



Hamburg

„Give coffee to the people“

mit diesem Zitat erinnern wir an unseren ehemaligen Mitarbeiter, Matthew Maganjo, der im Alter von 66 Jahren verstorben ist.

Bis zu seiner Pensionierung im vergangenen Jahr war er zwanzig Jahre als Reinigungskraft im Haus Jona, der Bahnhofsmision und andern Einrichtungen tätig. Aus Kenia stammend, brachte der Musiker seine Kultur und seine Fröhlichkeit mit in die Arbeit.



Wir vermissen ihn sehr. Gott behüte ihn.

Ulrich Hermannes (Geschäftsführer Stadtmission Hamburg)



„Heute ist unser Tag!“ wirbt mittwochs ein Schild an der Tür des Westend, dem Wilhelmsburger Nachbarschaftstreff am Vogelhüttendeich. Seit einem Jahr findet hier vierzehntägig das internationale Frauenfrühstück statt.

Traudel Schönsee von der Stadtmission Hamburg sitzt mit am Tisch, aber sie betont: „Das Treffen organisieren die Teilnehmerinnen weitgehend selbst – sie haben ihren eigenen Schlüssel und kennen sich in der voll ausgestatteten Küche und mit der Profi-Kaffeemaschine bestens aus.“

Frühstück heißt nicht einfach Brötchen, Marmelade, Käse und Aufschnitt. Jede Frau bringt eine bis zwei selbst bereitete Speisen mit. Linsen, zweierlei Kartoffelsalat, eingelegte Bohnen, zarte Blätterteigstangen mit Schafskäse gefüllt und vieles mehr steht in großen Schüsseln auf der Tafel in der Mitte des Raums. Fadime: „Um für heute Vormittag etwas Schönes zu vorzubereiten, sind wir schon vor sieben Uhr aufgestanden. Der Ramadan und die großen Ferien sind zu Ende. Bald wird die ältere Generation wieder stärker vertreten sein, die den Sommer über in die alte Heimat gereist ist.“

Habibe: „Heute sind sechs Frauen hier. Gelegentlich waren wir bis zu 15 Personen, fast alle langjährig Mieterinnen der Wichernbau. Natürlich freuen wir uns, dass jetzt zunehmend mehr Frauen aus der erweiterten Nachbarschaft teilnehmen. Und seitdem bei gutem Wetter Tische auf der neuen Terrasse stehen, kommen wir mit vielen ins Gespräch und können eine kleine Schwelle, die noch zu einigen Frauen besteht, überwinden.“

Meliha: „Dieser Raum wird von uns gern für Familienfeiern genutzt. Hier haben wir mehr Platz für größere Gesellschaften als in unseren Wohnungen. Oder wir kochen einfach so gemeinsam mit unseren Kindern, basteln zum Muttertag und in der Weihnachtszeit. Diese Bräuche gefallen uns so, dass wir sie übernommen haben.“



Jetzt sind die Kinder noch in der Schule oder im Kindergarten. Nur zwei kleine Jungen sind heute mit dabei. Sie spielen zufrieden und zeigen später, was sie gemalt und ausgeschnitten haben. Am Tisch entspinnen sich lebhafte Gespräche zwischen den Frauen über die Veränderungen in Wilhelmsburg.

Fatma: „Von Internationaler Bau- und Gartenbauausstellung (IGA und IBA) merken wir hier weniger. Eher indirekt; denn je angesagter die Elbinsel ist, umso schwieriger wird es, sich als mehrköpfige Familie bei der Wohnungssuche neben Studenten und Singles zu behaupten. Hier direkt am Vogelhüttendeich beobachten wir Spekulation mit leer stehendem Wohnraum, der von einigen Unternehmen aufgekauft und jetzt übersteuert weitervermietet wurde. Das ist für das gewachsene nachbarschaftliche Klima nicht positiv und verunsichernd.“

Fatma ergänzt: „Sonst geht es fast immer um den Nachwuchs. Fragen der zweisprachigen Erziehung und ob ist es richtig, dem Rat der Lehrer zu folgen und bald in eine Ausbildung zu gehen, weil gute Plätze knapp sind; Oder, – wie wir Eltern meinen, – doch lieber so lang wie möglich auf der weiterführenden Schule zu bleiben und sich mit dem Abitur bessere Chancen zu erarbeiten. Auf dem letzten Elternabend ging es nicht nur bei diesem Thema hoch her.“

Mehtap, gelernte Zahnarthelferin und von Anfang an dabei: „Folgerichtig ist aus dem Frauenkreis unter anderem eine Hausaufgabenhilfe entstanden: Jeden Donnerstagnachmittag werden hier im westend bis zu 10 Kinder von der ersten bis zur 10. Klasse, also im Alter von 6–16 Jahren, ehrenamtlich betreut. Ich bin froh über die Treffen mit den Frauen; traditioneller lebende und andere verstehen sich gut. Anfänglich fand ich nicht nur das Klima hier in Hamburg kühl, sondern auch die Menschen, ich vermisse die nachbarschaftliche Herzlichkeit, die ich aus meiner hessischen Heimat kannte. Hier habe ich etwas davon wieder gefunden.“



Seitdem hier im westend am Dienstagvormittag die migranten-medizinischen Sprechstunde besteht, arbeite ich dort mit. Sie ist so gut angenommen worden, dass wir weitere Unterstützung, besonders durch eine Ärztin gebrauchen könnten.“

Gegen Mittag trudeln noch weitere Frauen ein, die einfach auf ihrem Weg vorbeischauchen. Die ersten Kinder kommen aus der Schule, allgemeine Aufbruchstimmung. Aber eine Studentin – auf der Zwischenstation von der Uni zu einer Mädchengruppe, die sie betreut, – bekommt noch schnell einen kleinen Imbiss. Ebenso eine ältere Nachbarin, die den Vormittag damit verbracht hat, einen Handwerker zur Reparatur defekter Gegensprechanlagen einzulassen. Es ist genug für alle da.

Weitere Informationen zu Öffnungszeiten und Angeboten im westend – Nachbarschaftstreff in Wilhelmsburg bei der Leiterin Kerstin Johannsen, johannsen@stadtmission-hamburg.de

Die Stadtmission ist ab sofort mit mehreren Einrichtungen auf „betterplace“ vertreten. Mit Hilfe dieses online-Spendenportals können Spenden für konkrete Anliegen und Projekte eingeworben werden. So brauchen zum Beispiel die Fußballchaoten, erfolgreiche Mannschaft der Obdachlosen-Tagesstätte Herz As, fünf Paar neue Schuhe. Näheres unter: www.betterplace.org/de/projects/7695-fussball